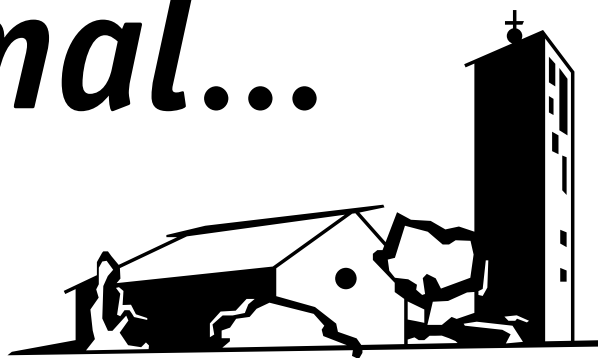


Moment mal...

GEMEINDEBRIEF

der Martin-Luther-Kirche Würzburg



Ausgabe 1/2026

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Hört, Ihr Leut, und lasst euch sagen: / Unsre Glock hat zehn geschlagen! / Zehn Gebote setzt Gott ein. / Gib, dass wir gehorsam sein!“. Mit diesen Worten erinnert das sog. Nachtwächterlied an ein zentrales Dokument des jüdischen und zugleich des christlichen Glaubens. Die Zehn Gebote, griech. Dekalog, sind die Grundlage - sowohl für die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen als auch für das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

Nach der biblischen Überlieferung ist Mose während der Wüstenwanderung des Volkes Israel auf den Berg Sinai gestiegen und hat dort die Zehn Gebote erhalten, die Gott eigenhändig in zwei Steintafeln gemeißelt hat. Diese beiden Tafeln werden zunächst in einem geweihten Holzkasten, der sog. Bundeslade, aufbewahrt und später von König Salomo in den neugebauten Tempel überführt. Somit werden die Zehn Gebote zur Gründungsurkunde des ersten Staates Israel, dessen Bestand - nach Überzeugung der Propheten - von der Einhaltung dieses Gesetzes abhängt. Doch auch nach dem Zerfall des Staates und der Zerstörung des Tempels bleibt der Dekalog ein wesentlicher Bestandteil der jüdischen und auch der christlichen Identität.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts verliert das Christentum immer mehr seinen prägenden Einfluss auf die europäische Kultur. An seine Stelle treten demokratische Staatsformen, welche die Zehn Gebote

in säkularer Form aufnehmen, aber auch totalitäre Ideologien, die den Dekalog in ihrem Sinne umprägen oder gar ins Gegenteil verkehren.

Dafür ein Beispiel: Ende des 19. Jahrhunderts lässt die Stadt Bremen an der Außenfassade ihres Gerichtsgebäudes Mosaiken mit einer symbolischen Darstellung der Zehn Gebote anbringen. Einige Jahrzehnte später verlangen die Nationalsozialisten - wegen des jüdischen Hintergrunds - die Entfernung dieser Mosaiken, bemerken aber nicht, dass kluge Bremer Bürger sie nur hinter Steinplatten verstecken. Darum gibt es sie bis heute.

Im Jahr 1943 schreibt der in die USA emigrierte deutsche Schriftsteller Thomas Mann in einem Beitrag für den Sammelband „The Ten Commandments“: „Die Juden haben der Welt den universalen Gott und - in den Zehn Geboten - das Grundgesetz des Menschenanstandes gegeben. (...) Fluch dem Menschen, der da aufsteht und spricht: Sie gelten nicht mehr!“.



Eine besinnliche Passionszeit und ein frohes Osterfest wünscht Ihnen -
- **Ihr Pfarrer**

Niko Natzschka

INHALT

Grußwort, Impressum	02
Seelsorge	03
Unsere Konfirmanden	04
Besondere Termine, Kindergarten	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Seenotrettung	09
Rückblick	10

Bild Titelseite: Niko Natzschka

Bild Rückseite: Dr. Horst Ammon

Gedicht Rückseite: Bärbel Krumme

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, Fax: 78 43 50-5

Bürozeiten des Pfarramts: Mo bis Mi - 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination),
Dr. Horst Ammon (Fotos), Gisela Burger, Sabine Dietz,
Bärbel Krumme und Max Schmid
icue medienproduktion - icue-medien.de (Layout),
Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.500 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Die 66. Ausgabe von *Moment mal...*
erscheint am 01.06.2026.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 30.04.2026

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

**WIR BAUEN
SCHON IMMER
GROSSE UND
KLEINE HÄUSER**



BALTHASAR HÖHN
DAS BAUUNTERNEHMEN

Kitzinger Straße 101
97076 Würzburg
Tel.: 0931 20018-0
Fax: 0931 20018-44
www.hoehnbaud.de



Monatsspruch März 2026

„Da weinte Jesus.“ - Johannes 11,35

Ich sage Danke! - aber - Es bleibt eine Narbe zurück!

Nach sechs Jahren als Seelsorger in der Seniorenwohnanlage am Hubland und dem Service-Wohnen in der Miravilla ist meine Stelle vom Dekanatsausschuss ersatzlos gestrichen worden. Was mir die Seelsorge in der Seniorenwohnanlage und Miravilla bedeutet, habe ich in einem kleinen Film zusammengestellt und am Jahresanfang im Gottesdienst der Gemeinde gezeigt.

Es war Sigmund Freud, dem der Satz zugeschrieben wird, Arbeit stelle „des Menschen stärkste Bindung an die Realität dar“. Vielen ist bekannt, dass Arbeit krank machen kann. Aber kann sie auch gesund erhalten? Kann sie gar zur Genesung in und nach einer psychischen Krise beitragen? Ich bin sicher, dass meine Arbeit in der Seniorenwohnanlage ein starker Beitrag war, dass ich eine schwere Krise ertragen und verarbeiten konnte. Damit meine ich meine Krebserkrankung, die 2019 mein Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf stellte. Alles, was in meinem Arbeitsleben seit Jahrzehnten selbstverständlich schien, fiel wie ein Kartenhaus zusammen. Nur diese neue Aufgabe: Seelsorge in der Seniorenwohnanlage – vier Monate vor meiner Diagnose hatte ich diese Aufgabe übernommen – blieb als Minijob bestehen.

Ich danke der ganzen Martin-Luther-Gemeinde und ihrem Pfarrer Niko Natzschka, dem Kirchenvorstand für das entgegengebrachte Vertrauen, dem CVJM-Posaunenchor, der manchen Gottesdienst musikalisch bereicherte, allen Betreuern und Betreuerinnen der Seniorenwohnanlage, die nicht müde wurden, am Sonntagmorgen die Bewohner und Bewohnerinnen zu mobilisieren, damit sie aktiv am Gottesdienst teilnehmen konnten, *den hauptamtlichen Kollegen Andreas Fritze, Kai-Uwe Starke und Michael Thoma*, sowie zuletzt den Frauen und Männern, die in der Miravilla und der Seniorenwohnanlage leben. Danke für die vielen guten Begegnungen!



Foto: Sabine Dietz

Die Leitung des Seniorennachmittags gebe ich nach zwei Jahren ab. Dies war eine gute Zeit – herzlichen Dank dem Team und den Referentinnen, welche die Nachmittage mit mir zusammen gestalteten.

Durch den Beschluss des Dekanatsausschusses wurde meine Stelle ersatzlos gestrichen. Was machen wir da eigentlich, wenn die Evangelische Kirche die Altenheimseelsorge kürzt oder sich ganz zurückzieht? Entsorgen wir etwa unsere eigene Zukunft? Das Thema: Umgang mit Demenz wird zur großen Herausforderung. Ich kenne keinen Gottesdienst in den Kirchen von Würzburg, in dem auf die Bedürfnisse eingegangen wird. Für die Martin-Luther-Gemeinde heißt dies: Die Arbeit wurde auf unseren Pfarrer Niko Natzschka übertragen, oder darf ich sagen: Auf das Allernötigste – die Bestattungen – reduziert, denn mehr ist für einen Pfarrer einer so großen Gemeinde zusätzlich nicht möglich.

Ich selbst ziehe mich ab März vorläufig komplett zurück, da in diesem Jahr zwei Operationen mit anschließender Reha anstehen.

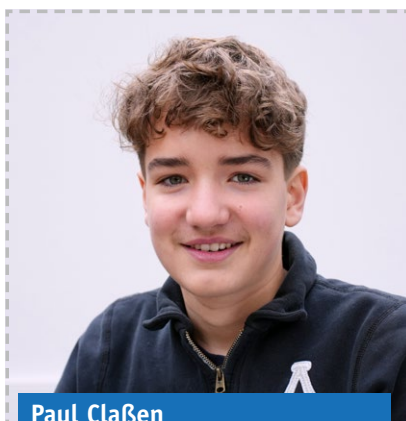
Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, für die Freiheit zu einem selbstständigen Gestalten der Arbeit, für jede Rückfrage und Anteilnahme und für die Bereitstellung der finanziellen Mittel! Danke, dass ich diese Arbeit machen durfte!

Ulrich Betscher

UNSERE KONFIRMANDEN 2025



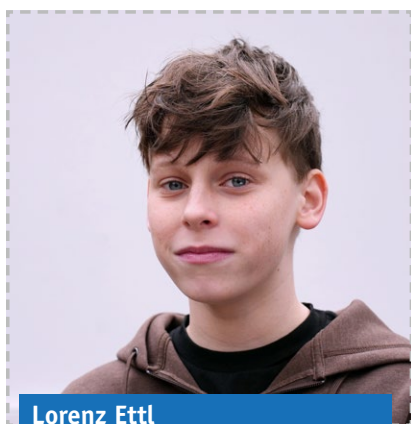
Jonas Busch



Paul Claßen



Niklas Ehrmann



Lorenz Ettl



Helene Gadeholt



Karla Herrler



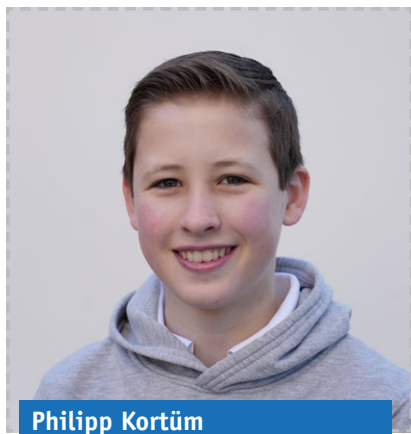
Felix Hohmann



Lucy Kastner



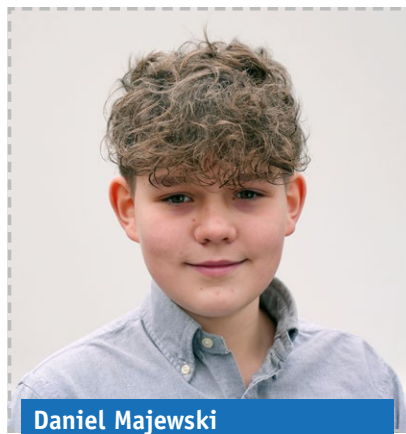
Luise Knapp



Philipp Kortüm



Lea Mahler

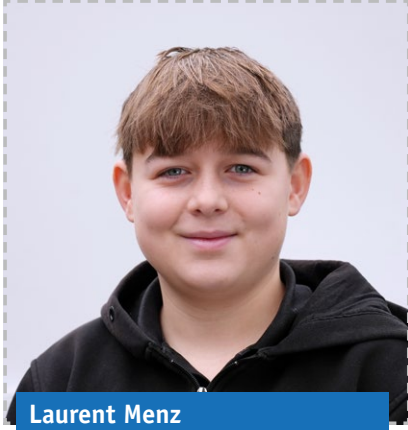


Daniel Majewski



Monatsspruch April 2026

„Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ - *Johannes 20,29*



Laurent Menz



Luna Mittnacht



Jannes Münz



Lina Reuß



Theresa Schuster



Mara Weder

Konfirmanden Portraits: Dr. Horst Ammon



Christiane Zacharias

Unterwegs mit Konfirmanden

Ein unvergessliches Konfirmandenjahr neigt sich dem Ende zu. Besonders in Erinnerung bleiben werden mir das wöchentliche Treffen beim Maxl Bäck, die Orgelführung mit Sabine Dietz, die Kanutour auf dem Altmain, das Kartfahren in Gollhofen, der Ausblick vom Baumwipfelpfad, die für alle erfolgreiche Konfirmandenprüfung, die Kartoffelchips beim Griechen, der Bußtagsgottesdienst mit Familie Claßen, das Bowling im Mainfrankenpark, das Werwolf-Spiel und zuletzt das Verbrennen der Schimpfwörter mit dem Versprechen „No racism. No sexism. No homophobia“. Ein Highlight steht allerdings

noch bevor: Die Reise nach Straßburg, die Besichtigung des Münsters, die Besteigung des Turmes, die Fahrt mit dem Glasboot, die Gespräche im Europaparlament, die Wanderung in den Vogesen auf die Hohkönigsburg, der Besuch des Unterlinden-Museums in Colmar und natürlich das Achterbahnfahren im Europapark Rust. Ich freue mich darauf!

Niko Natzschka



Foto: Niko Natzschka

BESONDERE TERMINE

März – Mai

Olivenölverkauf für Lifegate

Sonntag, 8. März 2026, 11:00-12:00 Uhr

Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Leitung: Barbara Treub.treu@gmx.de

Ökumenischer Kreuzweg

Karfreitag, 3. April 2026, 7:00-8:00 Uhr

Start: Pfarrkirche Unsere Liebe Frau

Ökumenisches Frühstück

Karfreitag, 3. April 2026, 8:00-9:00 Uhr

Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Passionsgottesdienst mit Kirchenmusik

Karfreitag, 3. April 2026, 15:00-16:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2

Bekannte Werke von Johann Sebastian Bach

Martin-Luther-Chor, Solisten und Orchester

Leitung: Philipp Hagemann

Predigt: Pfarrer Niko Natzschka

Benefizkonzert für Lifegate

Samstag, 2. Mai 2026, 19:00-20:30 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Würzburg

Bekannte Werke von Barock bis Pop

Musik: Mandolinenorchester Euphonia

und Gospelchor NoBorders

Leitung: Jörg Triebel, Waltershausen

Moderation: Pfarrer Niko Natzschka

Gemeindeausflug nach Burggrumbach

Samstag, 9. Mai 2026, 15:30-19:30 Uhr

Treffpunkt: 15.30 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Referent: Karl Heinz Arlt, patzi.arlt@gmail.com

Nur mit schriftlicher Anmeldung beim Pfarramt,
pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Können Sie sich an die Zeit erinnern, als die Raben noch bunt waren?

Es gab rosa-rot gepunktete, violette, gelbe, grün gestreifte, und sie leuchteten vor allem im Winter, als der weiße Schnee lag, wunderbar. Bis der Schneemann alles durcheinander brachte. Denn er fragte nach der „richtigen“ Farbe eines Raben....

Diese bekannte Geschichte wurde von den Kindern unseres Kindergartens beim letzten Familiengottesdienst vorgespielt. Außerdem lockerten verschiedene Lieder, ein Gedicht zum Thema „Farben - das Leben ist bunt“ und ein lustiger Tanz mit der Gemeinde den Gottesdienst auf.

Ein Gottesdienst mal ganz anders.

Evi Engelbrecht



*Gebastelte Raben unseres Kindergartens als Schmuck
in der Martin-Luther-Kirche. Foto: Evi Engelbrecht*

Achtung! Stadtradeln ...

**...wieder mit dem
„Ökumeneteam Frauenland“!**

Infos unter unter „Stadtradeln Würzburg
2026“ im Internet und in den Schaukästen
von MLK und ULF.

Pfarrer auf Freizeit

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom

7. bis zum 11. April 2026 auf Konfirmandenfreizeit.

Vertretung: Pfarrerin Henrike Acksteiner,

henrike.acksteiner@elkb.de , Tel. 09302 1591.

Pfarrer im Urlaub

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom

23. bis zum 30. Mai 2026 im Urlaub.

Vertretung: Susanne Hötzel,

susanne.hoetzel@elkb.de , Tel. 72407.



GOTTESDIENSTE

März – Mai

Jeden Sonntag, 10:00 Uhr

MÄRZ 2026

- 01.03.** Pfarrer Niko Natzschka
08.03. Pfarrer Niko Natzschka
 Musik: Oratorienchor Würzburg
 Leitung: Matthias Göttemann
15.03. Pfarrer Niko Natzschka
22.03. Pfarrer Niko Natzschka
29.03. Pfarrer Niko Natzschka

APRIL 2026

- 05.04.** Ostersonntag. Pfarrer Niko Natzschka
 Musik: Martin-Luther-Chor
 Leitung: Philipp Hagemann
12.04. Pfarrer Niko Natzschka
19.04. Pfarrer Niko Natzschka
26.04. Lektorin Gisela Burger

MAI 2026

- 03.05.** Jubelkonfirmation. Pfarrer Niko Natzschka
10.05. Konfirmation 1. Pfarrer Niko Natzschka
17.05. Konfirmation 2. Pfarrer Niko Natzschka
24.05. Pfingstsonntag. Kirchenrat Winfried Schlüter
31.05. Pfarrer Niko Natzschka

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE

Sonntag, 10:00 Uhr

Termine: 15.3., 26.04., 17.05.

Lektorin Sabine Dietz



Foto: Niko Natzschka

FREUD & LEID

Amtshandlungen 01.11.2025 – 31.01.2026

DATENSCHUTZ IM INTERNET

**Solotrompeter für die Trauerfeier
und Beisetzung auf allen Friedhöfen
in Unterfranken**

Andre' Günther
 - Solotrompeter -
 Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
 D-97450 Arnstein
 Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofstrompeter.de



Trompetenklänge für die Ewigkeit

Baz-Kerzen

Wachszieherei, Kerzen und Kirchenbedarf - seit 1934

clicken Sie rein, besuchen Sie unseren Webshop im Internet: Baz-Kerzen.de



...genießen
sie stim-
mungsvolles
Kerzenlicht in
der Martin-
Luther-Kirche.
Und...bald
auch in ihrem
Zuhause?

Zeppelinstraße 58 • Würzburg • Tel. 09 31 / 78 15 08

REGELMÄSSIGE TERMINE

März – Mai

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat nach Vereinbarung im MLS

Leitung: Klaus Dal Piva, klaus.dalpiva@gmx.de

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS

Leitung: Sophia Stegner,
sophia.stegner@web.de

Kirchenvorstandssitzung

Ökumenische Sitzung mit dem ULFer Gemeindeteam

Montag, 09.03., 19:30-21:00 Uhr, ULFer Pfarrsaal

Leitung: Michael Eberlein, ameberlein@t-online.de

Dienstag, 19:30-21:00 Uhr im MLS

Termine: 21.04., 19.05.

Leitung: Andreas Hellbach, a.hellbach@gmx.net

Klöppelgruppe

Montag, 18:30 – 20:30 Uhr im MLS

Termine: 09.03., 13.04., 11.05.

Leitung: Veronika Hofmann, rolahof@web.de

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30-21:30 Uhr

im ULFer Torstübchen

04.03. Thema: „Wolfslichter“ von Kerstin Ekman

15.04. Thema: „Vaterländer“ von Sabin Tambrea

06.05. Thema: „Disco“ von Till Raether

Leitung: Werner Martini, wernermartini@web.de

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:45-21:00 Uhr im MLS

Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.

Leitung: Philipp Hagemann,
info@philipp-hagemann.com

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30-22:00 Uhr im MLS

Termine: 05.03., 12.03., 19.03., 26.03., 16.04.,
23.04., 30.04., 07.05., 21.05.

Leitung: Matthias Göttemann, goettemann@
oratorienchor-wuerzburg.de

Seniorenachmittag

Donnerstag, 15:00-17:00 Uhr im MLS

Termine: 12.03., 23.04., 21.05.

Leitung: Sabine Dietz, sabine.d90@gmx.de

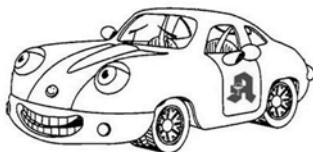
icue-medien.de

INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON
PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.



Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst
zwischen 16-17 Uhr.



Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr

2x in Würzburg:
Seinheimstraße 4
Tel. / Fax: (09 31) 45 23 28 -10 / -11
Frankfurter Straße 27a
Tel. / Fax: (09 31) 45 25 58 -77 / -78

BUNTSTIFT
Schreibwaren & Geschenkideen Haas

- ✓ Schreibwaren/Schulbedarf
- ✓ Copy-Shop
- ✓ Gruß-/ Glückwunschkarten
- ✓ Zeitungen / Zeitschriften
- ✓ Postagentur / Postbank
- ✓ Geschenkartikel
- ✓ Lotto / Toto

Perfekt ausgerüstet in die Schule!

Bestuche uns auch auf Facebook und informiere dich über die neuesten Angebote oder auf www.buntstift-schreibwaren.de

Monatsspruch Mai 2026

„Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.“ - Hebräer 6,19

Seenotrettung im Mittelmeer: Von der Herausforderung menschlich zu sein in Europa“

Veranstaltung in der KHG mit Joseph Oertel, Medizinstudent und Pilot der Seenotrettung.

Der Raum in der KHG war gut gefüllt. Sechs Organisationen hatten eingeladen, darunter der Asylkreis unserer Gemeinde. Der mitgebrachte Film der Organisation Sea Watch war beklemmend, genauso wie der authentische Bericht des sehr sympathischen, jungen Joseph Oertel, der sich an der Rettung von Geflüchteten als Pilot von Lampedusa aus beteiligt.

Die Musik der Projektgruppe „Die Klimperer“ mit dem Lied „Motherland“ von Natalie Merchant, dem Musikstück „Calum’s Road“ von Donald Shaw (Capercaillie) und dem Gedicht „Was keiner wagt“ von Lothar Zenetti, von Konstantin Becker kongenial vertont, fügte sich gut ein und erlaubte den Zuhörern etwas Raum zum Nachdenken und Atemholen. Denn wir wurden konfrontiert mit dem, was wir zwar wussten, aber nicht gern nah an uns heranlassen: mangelnde Empathie und Humanität den auf hoher See in Seenot geratenen Flüchtlingen im Mittelmeer gegenüber. In ihren überfüllten, seeuntauglichen kleinen Booten sind sie bei hohem Wellengang selbst von einem aufmerksam suchenden Piloten oft nur schwer zu orten. Und, selbst wenn sie gefunden sind, braucht der Pilot die Kooperation der Handelsschiffe, die er in der Nähe des Flüchtlingsbootes sieht. Trotz eines eindeutigen Seerechts, das Rettung von Schiffsbrüchigen vorschreibt, scheuen die Kapitäne oftmals vor hohen Kosten einer Fahrtverzögerung zurück. Und die wenigen zivilen Rettungsschiffe sind oft weit entfernt oder warten in Häfen auf die Genehmigung zum Auslaufen.

Unsere gewählten Regierungen in Europa geben viel Geld für die Grenzschutzorganisation Frontex aus, die bewiesenermaßen auch in illegalen Akti-



Foto: Niko Natzschka

onen mit der libyschen Küstenwache zusammenarbeitet, um Flüchtlinge abzuwehren. Durch illegale pushbacks zurück ins Bürgerkriegsland Libyen werden Fluchtversuche vereitelt und Menschen in Lager verschleppt, gefoltert, vergewaltigt und bedroht. Auch durch Rammen von Booten oder sogar Beschuss geraten Menschen entweder unmittelbar in Lebensgefahr oder ertrinken durch das Kentern ihres Bootes. Diese leidvolle, wenn nicht tödliche Flüchtlingspolitik erzeugt, was uns im Film und Bericht von Joseph Oertel nicht erspart wurde: Scham, Schuldgefühle und Ohnmacht beim Wissen um das Sterben von Menschen im Mittelmeer, das sich durch sichere Fluchtwege verhindern ließe.

Bei Entsetzen und Betroffenheit unsererseits darf es aber nicht bleiben. Wir sind gefragt, den allgemeinen Menschenrechten, so auch dem Recht auf Leben, bzw. der Empathie und Menschlichkeit wieder Geltung zu verschaffen. Joseph ist ein Beispiel, wie man es machen kann. Eine näherliegende Möglichkeit ist für uns, uns zusammenzufinden, um dieses zivile Engagement zur Rettung von Menschenleben in unserem zunehmend fremdenfeindlichen Umfeld zu verteidigen und zu stärken, auch finanziell. Denn Seenotrettung kostet viel Geld! Aber, wie Heinrich Bedford-Strohm sagt: „Seenotrettung ist bezahlbar, Menschenleben sind unbezahlbar“!

Bärbel Krumme

Adventsreise nach Dresden

Foto: Niko Natzschka



Dresden gilt zu Recht als eine der schönsten Städte Deutschlands. Das „Elbflorenz“ war das Ziel einer Kleinbusreise, an der acht Personen teilgenommen haben. Was diese acht am 2. Adventswochenende in Dresden erlebt haben, lässt sich nur schwer in Worte fassen: Zunächst in der Frauenkirche eine Aufführung des kompletten Weihnachtsoratoriums

von Johann Sebastian Bach, dann ein Rundgang durch die Gemäldegalerie Alte Meister, dann ein Besuch des Striezelmarktes mit Einkehr im Café Kreutzkamm, dann eine Stadtführung mit Besichtigung des Grünen Gewölbes und schließlich in der Semperoper eine Vorstellung des Balletts „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowski.

Der Tiefpunkt der Reise war meine nächtliche Irrfahrt mit dem Kleinbus über die für den Autoverkehr gesperrte Augustusbrücke, die mich fast den Führerschein gekostet hätte. Ich schäme mich! Zum Glück hat es die nette sächsische Polizistin mit einer Verwarnung bewenden lassen.

Niko Natzschka

Jugendreise nach Malta

Der Evangelist Lukas berichtet in seiner Apostelgeschichte von seiner Reise mit dem Apostel Paulus nach Rom, von ihrem gemeinsamen Schiffbruch auf dem Mittelmeer und von ihrer Landung auf einer zunächst unbekannten Insel. „Als wir aber gerettet waren, erfuhren wir, dass die Insel Malta hieß“ (Apg. 28,1). Genau diese Insel war das Ziel einer Jugendreise mit 23 Teilnehmern jeden Alters. Die Temperaturen waren auch im Monat November noch angenehm mild. Unser Hotel befand sich an der St. Paul's Bay unweit der Shipwreck Church.

Bei einem Ausflug in die Hauptstadt Valletta konnten wir u.a. den Großmeisterpalast und das von Renzo Piano neugestaltete Parlamentsgebäude besichtigen. Ein Höhepunkt war zweifellos die Boots-



Foto: Niko Natzschka

tour auf die benachbarte Insel Gozo. Überall erlebten wir große Gastfreundschaft. Somit können wir das Lob des Lukas bestätigen: „Die Malteser erwiesen uns große Ehre. Und als wir abfuhren, gaben sie uns mit, was wir nötig hatten“ (Apg. 28,10).

Niko Natzschka

Ein Lichtermeer im Seniorenachmittag

Foto: Sabine Dietz



Etwa zwanzig Seniorinnen und Senioren durften beim Seniorenachmittag am 4. November 2025 mithilfe von Kerzenstiften und Wachs ihre eigenen bunt leuchtenden Kerzen gestalten. Auch wenn zu Beginn der Aktion einige Damen und Herren dem Ganzen etwas skeptisch entgegensahen („Ich bin doch gar nicht künstlerisch begabt!“), so waren sich am Ende alle einig, dass in jedem von uns doch auf seine Weise ein Künstler steckt und so ein kreativer Nachmittag gerne wieder stattfinden kann.

Sabine Dietz

Besuch im Hofbräu

Foto: Niko Natzschka



Dass in Würzburg nicht nur edler Wein erzeugt, sondern auch gutes Bier gebraut wird, davon konnten sich 30 Teilnehmer bei einem Besuch des Hofbräukellers überzeugen. Stefanie Koch und ihr Akkordeonorchester Allegro sorgten mit dem Queen-Song „Don't Stop Me Now“ und anderen Titeln für den

passenden Sound. Karl Heinz Arlt nutzte die Gelegenheit, um nicht nur die Geschichte der Brauerei nachzuzeichnen, sondern auch den Stadtteil Zellerau vorzustellen.

Dabei zeigte er auf, dass sich in der Zellerau nicht wenige Straßennamen auf die dort stationierten Soldaten, ihre Generäle und die von ihnen errungenen Siege beziehen. In einem wohltuenden Kontrast dazu steht die Oberzeller Franziskanerin Antonie Werr, die sich vor allem um „verwahrloste Personen des weiblichen Geschlechts“ gekümmert hat. Nach ihr ist in der Zellerau auch eine Straße benannt. Und sie hat es – wie ich finde – besonders verdient.

Niko Natzschka

Konzert mit weihnachtlichen Pop-Songs

Beschwingend, aber auch besinnlich und berührend war die Stimmung bei dem weihnachtlichen Pop-Konzert am 4. Adventswochenende in der Martin-Luther-Kirche. Unter dem Titel „All I want for Christmas“ erklangen bekannte Songs für die Weihnachtszeit, z.B. „Driving home for Christmas“, „A Spaceman came travelling“ und „Walking in a Winterwonderland“. Interpretiert wurden die Hits von

zehn Musikern, u.a. Tobias Germeshausen (Gesang), Regine Schlereth (Klavier), Johannes Liepold (Saxophon) sowie Philipp Hagemann (Cello) und Veronika Hagemann (Violine). Zwischen den Songs sorgte Pfarrer Niko Natzschka in der voll besetzten Kirche für eine informative und nachdenklich stimmende Moderation.

Gisela Burger

Personalveränderungen in der Gemeinde

Mit einer ergreifenden persönlichen Erklärung verabschiedete sich Prädikant Ulrich Betscher im Gottesdienst von seinem Amt als Seelsorger der Seniorenwohnanlage am Hubland. In einer Würdigung nannte Pfarrer Natzschka drei Gründe für seine überaus erfolgreiche Tätigkeit: Verwurzelung im Glauben, die akribische Vorbereitung und seine Liebe zu den Menschen. Eine Abordnung des Posaunenchores des CVJM Würzburg, der auch Ulrich Betscher angehört, sorgte für einen würdigen musikalischen Rahmen. Da die Stelle wegfällt, wird die Verantwortung für die Seelsorge auf Pfarrer Natzschka übergehen. Lektorin Sabine Dietz wird sich ehrenamtlich weiterhin in der Seniorenwohnanlage engagieren und die Leitung des Seniorennachmittags übernehmen. Ulrich Betscher wird als Prädikant weiterhin der Gemeinde für Gottesdienste zur Verfügung stehen.



Foto: Niko Natzschka

Wechsel im Kirchenvorstand

Sabine Dietz, den Gottesdienstbesuchern von ihrer musikalischen Gestaltung an Orgel und Flügel bekannt, ist mit Ablauf des vergangenen Jahres aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden. An ihre Stelle rückt Cornelia Breiden-Langen. Mit einem Geschenk ehrte Pfarrer Natzschka das Engagement der beiden Mitarbeiterinnen.

Max Schmid

Die Welt ist in Unordnung geraten

Die Welt ist in Unordnung geraten,
Aufrüstung dringlich, zu spätes Erwachen.
Cyberbedrohung, zum Spionieren und Stören
die Nation zittert, besorgt um die Freiheit.

Schmerz und Zerstörung in täglichen Bildern,
fast schon erwartet, Verletzte und Tote.
Erschreckend verschwindet der Mensch hinter Zahlen,
so wie Kälte und Dunkelheit mitten im Winter.

Menschen ersehnen Gerechtigkeit, Frieden,
fühlen sich ausgeliefert und hilflos.
Übereinkünfte, Sicherheit sind in Gefahr,
beängstigend der gewagte Blick in die Zukunft.

Trost ist nur im Kleinen zu haben
bei den Menschen, die um uns herum
ein Lächeln schenken, den Alltag meistern,
Sorgen und Ängste gehören geteilt.

Kraftlos sind wir, vom Leben gezeichnet,
dennoch, Aufgeben ist keine Option.
Chancen ergreifen, nicht resignieren,
verändern geht immer, in stetem Bemüh'n.

80 Jahre in Freiheit und Frieden,
welch ein Glück, das uns beschert!
Wohlstand stand im Vordergrund,
wollten die düsteren Wolken nicht sehen.

Wenn wir andere zum Buhmann machen,
wird sich die Lage niemals bessern.
Ihr trotzen, geht nur miteinander,
ohne Ablehnung, Missgunst und Neid.

Jammern wir nicht, verzagen wir nicht,
stecken wir nicht den Kopf in den Sand!
Es lohnt sich zu leben, wir sind nicht alleine,
Mut braucht's im Großen genau wie im Kleinen!

Bärbel Krumme 2025